

Allerhöchste genehmigte

Königl. West-
Elbingsche
von Staats- und



Preussische
Zeitung
gelehrten Sachen

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 66. Elbing. Donnerstag, den 16ten August 1821.

Dresden, vom 2. August.

Vorgestern verloren wir einen sehr geachteten Staatsbeamten und treuen Patrioten, den Königl. Geh. Finanz-Rath und Kreishauptmann des Meißner Kreises, Herrn von Jeschau, durch den Tod. Bei einem Spazier-Ritte, auf seinem Gute im Städtchen Dobna bei Pirna, bekam sein sonst gesundes Pferd plötzlich epileptische Zufälle, stürzte mit ihm zusammen, wälzte sich auf ihn und drückte ihm die Brust zusammen, so daß er bewußtlos aufgehoben ward, und, aller schnelligen Hilfe und ärztlichen Mittel ungeachtet, zwei Stunden darauf seinen Geist aufgab. Er war nur 34 Jahre alt geworden, und an seinem frühen Grabe weinen acht Waisen mit der trostlosen Wittwe, ein sehr würdiger Vater und vier liebende Geschwister. Er gehörte zu den seltenen Menschen, die sich unter allen Ständen einer allgemeinen Achtung und Liebe zu erfreuen haben. Auch in der literarischen Welt war er durch seine vortheilhaften Gedichte und Erzählungen, unter dem Namen Wiltbalb, bekannt. Die Waisen-Anstalt in Pirna verliert in ihm unerseßlich.

Mit der Ernte steht es sehr traurig aus, täglich regnet es so, daß das geschnittene Getreide nicht zum Trocknen kommen kann und die Körner hier und da bereits auszuwachsen anfangen. Auf die Gesundheit wirkt diese nasse Witterung ebenfalls sehr nachtheilig,

und wir hören jetzt mehr von Krankheiten und plötzlichen Todesfällen, als vor dem Jahre um diese Zeit.

Paris, vom 28. Juni.

Der Constitutionel hat die Abstimmungen des Prinzen Talleyrand, des Grafen Segur und des Vicomte Chateaubriand, welche alle drei in der Pairkammer gegen das, von der Deputirtenkammer angenommene Gesetz, daß die Censur fortdauern solle, gesprochen haben, ausführlich und besonders abdrucken lassen. Alle drei erklären sich der Pressfreiheit geneigt, weil sie nicht all in überhaupt den Grundsätzen und der constitutionellen Charte gemäß sey, sondern auch, weil sie gerade das Interesse des Königes und der constitutionellen Verfassung, so wie das Wohl des Staates in der gegenwärtigen Zeit fördern werde, wogegen die Censur, statt der Regierung nützlich zu seyn, unfähig und unzulänglich sey, wahre Nachteile zu verhindern und Gefahren abzuwehren; vielmehr erzeuge sie Mißtrauen gegen die Minister, und entziehe ihnen schon darum allein die Mittel und das Ansehen, wohlthätig und kräftig für das gemeinsame Interesse des Königes und des Staates zu wirken. Der Prinz Talleyrand fordert statt der Censur ein nachdrückliches Repressiv-Gesetz.

Unter dem Titel: „Napoleon Bonapartes Werke“ wird in Paris eine Schrift erscheinen, deren zweiter Theil seine Correspondenz in Egypten, und die fol-

gehenden Speise und seine Brüste während des Conjurales, imgleichen die während seines Kaiserthums ergangenen Proklamationen, von ihm gehaltenen Reden, Einzelnes, was er in St. Helena geschrieben, vertraute Briefe, und eine Sammlung bisher unbekannter Anekdoten enthalten sollen. Der erste Theil, welcher später als die übrigen erscheinen wird, soll die Genealogie seines Geschlechtes bis zum Jahre 1268 hinaufführen, und mehreres bisher nicht Gedrucktes, was er in seiner Jugend geschrieben, und eine sehr detaillierte Chronologische Geschichte seines Lebens mittheilen. —

Vom 30. Jul. — General Sebastiani sagte neulich in seiner heftigen Rede über den Gesetzentwurf des Budgets, unter andern: „Die größten Mißbräuche bietet das Kriegsministerium dar: 24,000 Mann Garden auf 60,000 Mann Linientruppen ist außer allem Verhältnisse, und vermehrt unnöthig die Staatslasten durch höheren Sold; Napoleon hatte nur 14,000 alte Garde bei 800,000 Soldaten. Es ist zwar verboten, Solde der Nicht-Aktivität zu geben; man hat aber dafür die Urlaube auf unbestimmte Zeit erkundet, und auf diese Art 2000 Offiziere außer Thätigkeit gesetzt. Ein vortreffliches Genie-Corps ist ohne Beschäftigung; nirgends gewahrt man Vertheidigungs-Anstalten; insbesondere ist, seit Hüningens Schleifung, Lyon und der ganze Osten Frankreichs offen. Die Conseribirten sind nicht gekleidet, nicht gewaffnet, nicht geübt. Das Marine-Ministerium wirft das Geld im wahren Verstande des Wortes, ins Meer; es bessert immer an seinen alten Schiffgerippen, statt die Bauart der Amerikanischen anzunehmen, und auf die Zeiten zu denken, wo eine französische Flotte zur Seite einer Amerikanischen, England das Gleichgewicht halten könnte.“

Aus Marseille. Die Fregatte Aurora von 36 Kanonen zu Portsmouth steht in Begriff, nach dem mitteländischen Meere abzusегeln. 4000 Mann Landtruppen sollen beordert seyn, die britische Macht auf diesem Meere zu verstärken.

Im hiesigen Hafen befand sich gegen Ende des Jul. ein griechisches Schiff, welches in Livorno 2000 Flinten abgeholt, und hier einen weiteren großen Vorrath derselben angekauft, auch Waffenschmiede und andere Handwerker mit eingenommen hatte. Ein anderes griechisches Fahrzeug, des Pascha von Egypten, hat 12,000 Flinten an Bord genommen, welche man ebenfalls für die Griechen bestimmt glaubt. Viele junge, in Frankreich befindliche Griechen, haben sich auf diesem Fahrzeuge nach Griechenland eingeschifft.

In Grenoble soll dem Andenken des Ritters Bapard eine, bei Maggi in Paris in Bestellung gegebene Statue in Bronze gesetzt werden; sie wird den Helben in dem Augenblicke darstellen, wo er vom Todesstreich getroffen, vom Pferde gestiegen, und gegen einen Baumstamm gelehnt, sein letztes Gebet zum Himmel sendet.

Turin, vom 14. Juli.

In den sardinischen Staaten ist ein neues Münzsystem eingeführt, zufolge dessen neue piemontesische Lire ausgeprägt werden, die ganz den französischen Franken gleichkommen. Die Goldmünzen sind zu 20, 40 und 80 Lire. Der Silbermünzen giebt es vier Sorten, nämlich von 5, 2, 1 und ein halb Lire oder 50 Cent.

Türkische Grenze, vom 25. Juli.

Man vernimmt, daß von Seiten Rußlands der Pforte eine Note übergeben worden, worin verlangt wird: 1) daß alle christlichen Kirchen, welche während der letzten Ereignisse im Umfange des osmanischen Reichs zerstört worden, wieder aufgebaut; 2) daß sämtliche christliche Bewohner des osmanischen Reichs bei der denselben durch die feierlichsten Traktate zugesicherten Rechten und Privilegien geschützt; 3) ein Unterschied zwischen den rebellischen Griechen und den friedlichen und unschuldigen Individuen dieser Nation gemacht, und Letztere nicht deshalb, weil sie dieselbe Sprache reden und gleiches Costüm tragen, mit Erstern gleich behandelt werden sollen; 4) endlich, daß Alles in den Fürstenthümern Moldau und Wallachei baldmöglichst auf den traktatmäßigen Fuß restituirt werde. Die befriedigende Antwort, welche die Pforte auf diese Reclamationen zu ertheilen hat, soll binnen kurzer Frist, man sagt binnen 8 bis 10 Tagen, verlangt worden seyn.

Constantinopel, vom 22. Juni.

Die Wuth der hiesigen Moslemimen, die sich seit mehr als drei Monaten an den Griechen fast erschöpft hat, fängt nun an, auch wider die reichsten christlichen Armenier zu rasen. Dieses uralte asiatische Volk nähert sich durch Kleidung und Sprache mehr den Türken; ihre armenische Sprache ist hier nur in ihren Kirchen gebräuchlich. Mit den Griechen zusammen machten diese Unglücklichen hier an die 200,000 Seelen aus; entwaffnet wie sie, steht zu befürchten, daß sie jetzt derselben Grausamkeit zur Beute werden.

Smyrna, vom 19. Juni.

Man schätzt die Zahl der hier unter den Dolchen der Mahomedaner gefallenen Christen jedes Alters und Geschlechtes, auf 12,000 und drüber — (eine Angabe, die sehr übertrieben scheint.)

London, vom 27. Juli.

Bekanntlich haben im Cabinet, auf Veranlassung des Parlamentes, über die Verminderung der Verwaltungsausgaben, lebhafteste Diskussionen statt gefunden, und das ganze Resultat derselben ist, daß viele arme Schreiber abgedankt und außer Brod gesetzt worden sind. Graf Liverpool hat sich über dieses so zwacklose als unbarmherzige Verfahren, das er kleinliches Käseschälen nennt, sehr lebhaft ausgesprochen, und Gegenstände aufgeführt, bei denen, ohne die Ehre, die Sicherheit oder den Glanz der Nation zu gefährden, Millionen erspart werden könnten, statt daß die mit Verwünschung und Thränen bedeckte Abdankung der unglücklichen Subaltern-Beamten, eine Minder-Ausgabe von kaum einigen hundert Pfunden bewirke.

Mrs Carlisle war von der konstitutionellen Gesellschaft angeklagt, ihres bereits verhafteten Bruders Aufruf verkauft zu haben, in dem unter anderen folgende Stelle vorkommt: „Wer von einer britischen Constitution spricht, der spricht von Unsinn. Das Volk hat keine Constitution. Die spanische ist doch auf etwas, was der Vernunft gleicht, gegründet; die britische ist aber nichts weiter als Bestechung, die Gesetze sind portheilisch. Die Bestechung ist weltkundig, sie macht einen anerkannten Theil des Systemes aus, und ist das Del für die Räder der Regierung.“ Die Jury deliberirte 19 Stunden, die 12 Geschwornen konnten sich nicht einigen, daher trug der Anwalt der Beklagten auf ein nolle prosequi an, und die Klage ist hiedurch aufgehoben.

Die Briefposten werden in Zukunft von London nach Dover in 10 Stunden gefahren, und von Dover in Dampf-Pakbooten, in 2 Stunden nach Calais geschafft werden.

Das Transportschiff Nautilus, verließ den Capit. Perry in der Hudsonstraße. Dieser gedachte noch vor Winter nach der Behringstraße zu kommen, wo selbst er überwintern wollte.

Nach dem Courier, melden Briefe von Constantinopel vom 21. Juni, Baron Stroganoff habe sich damals noch auf seinem Landhause zu Bujukdere befunden; eine Nachricht, setzt der Courier hinzu, welche wahrscheinlich neuer ist, als irgend eine, die man bereits in Paris haben konnte.

In dem Frieden, welchen Rußland 1791 mit der Pforte schloß, war es eine ausdrückliche Bedingung, daß sie nie wieder zu der Maaßregel Schritte, einen christlichen Gesandten in die Sieben-Thürme zu setzen. Darum empfehlen selbst die Times, das durch die Pariser Blätter bekannt gewordene höchst unwahr-

scheinliche Gerücht von Einsetzung des genannten Barons in die Sieben-Thürme, mit der, einem Gegenstande von solcher Wichtigkeit angemessenen Vorsicht aufzunehmen.

Ein anderes Schreiben aus London, vom 31. Juli.

Es wurde gestern ein Cabinets-Rath im Departement der auswärtigen Angelegenheiten gehalten, welchem Graf Liverpool, Lord Londonderry und die meisten Cabinets-Minister beizuhatten; die Verhandlungen dauerten über 4 Stunden. Man vermuthete, daß der Gegenstand derselben wohl größtentheils eine Berathschlagung über unser zu beobachtendes Benehmen, im Fall der Krieg zwischen Rußland und der Türkei ausbrechen sollte, gewesen seyn dürfte.

Aus Brasilien haben wir hier Nachrichten bis zum 22sten Mai. Sie enthalten einige interessante Bemerkungen über die Art und Weise, wie der Prinz nach der Abreise des Königs seine Funktionen als Regent des Landes erfüllt. Seine Proclamation schloß bekanntlich mit dem Versprechen, alle Mißbräuche abzuschaffen. Dieses Versprechen hatte er schon angefangen in Ausführung zu bringen, indem er alle unnöthige Bediente abschaffte und nur 50 Personen zum Dienste im Pallaste behielt; er verkaufte zwei Drittheile seines Marstalls und schaffte die zweite Tafel bei Hofe ab. Er besuchte in Person verschiedene öffentliche Departements, und gab Denjenigen, welche saumselig in Erfüllung ihrer Pflichten waren, nachdrückliche Verweise. Dies hat die größte Aufmerksamkeit, besonders im Zollhause veranlaßt. Das Kriegsgerecht machte einen Belohnungs-Vorschlag für einen Offizier, welcher dem Prinzen sehr ergeben war, und zwar wegen der dem Staate geleisteten Dienste. Der Prinz schrieb aber unter den Vorschlag: daß das Kriegsgerecht diese Dienste namhaft gemacht haben sollte, um sie seiner Aufmerksamkeit zu würdigen, und verweigerte die Belohnung. Er hat auch den Inlands-Zoll auf Salz nachgelassen, und zwar aus der Ursache, weil diese Maaßregel dem Ackerlande Vortheil bringe. Diese Geschäftigkeit des Prinzen hat ihn bei den Brasilianern sehr beliebt gemacht. Nach der Abreise des Königs von Rio de Janeiro verlassen nun auch die meisten fremden Gesandten jene Stadt.

Der Tod von Bonaparte ist eine Wohlthat für die Einwohner von St. Helena. Es können nunmehr wie ehemals fremde Schiffe ohne alle Einschränkung bei St. Helena vor Anker geben, welches unsere Regierung den diesigen fremden Gesandten und Consuls hat notificiren lassen.

Der Courier enthält heute Nachrichten aus Paris nach welchen ein Krieg zwischen Rußland und der Pforte wenn nicht schon ausgebrochen, doch als unvermeidlich dargestellt wird, und man war der Meinung, daß Oesterreich und selbst England daran Theil nehmen dürften. Gestern fielen hier die Stocks auf einmal 2 Procent, und zwar aus der Ursache, weil durch allerlei Gerüchte bewogen, ein jeder eilte, seine Staats-Papiere zu verkaufen. Man sprach unter andern wieder von einer Veränderung im Ministerio, von einem Mißverständnisse zwischen der Bank und der Regierung in Betreff der Zahlung der Dividende, welche die Bank nicht mehr vorschleusen wollte, und daß eine Flotte nach dem mittelländischen Meere ausgerüftet würde; alle diese Nachrichten scheinen indessen irrig oder zu voreilig zu seyn, und die Stocks haben sich heute wieder etwas gehoben.

Bei unserer Nordpol-Expedition hatten sich auch auf einem Transporth-Schiffe 22 lebendige Ochsen, Hammel, Schweine u. befunden. Die Schiffe waren auf länger als 3 Jahre verproviantirt. Man hatte bekanntlich eine Insel entdeckt, die Resoluzion genannt; wegen des Eises aber hatte man diesmal nicht ans Land kommen können.

Der König ist diesen Morgen um 11 Uhr unter Bedeckung eines Detachements Lanziers nach Portsmouth abgegangen. — Am 2ten August tritt der Herzog von Cambridge die Rückreise von hier nach dem Continente an.

Vermischte Nachrichten.

In Koburg ist die alte Sitte verboten worden, wonach jeder Handwerksburche, wenn er zum erstenmal in einer Gesellen-Versammlung erscheint, den sogenannten Willkommen (ein großes Gefäß voll Bier) auf einmal aussaufen mußte.

Vor vollendetem 24sten Jahre soll im Weimarischen der Regel nach, künftig kein Mann heirathen.

In einem Landstädtchen der Woywodschaft Plozke, das fast ganz von armen Juden bewohnt ist, fehlte es diesen an Erwerb. Sie beschloßen also bei einem bedeutenden Bau in der Nachbarschaft auf Arbeit zu gehen. Der Bauherr verweigerte ihnen aber die Anstellung, weil das Haus rasch beendet werden müsse, und er also nicht Arbeiter brauchen könne, die wöchentlich durch ihren Sabbath einen Arbeitstag verlorén. Auf diese Erklärung soll der Rabbiner den Leuten erlaubt haben, die Feier des Sabbath's auf den Sonntag zu verlegen. (??)

Handels-Nachrichten.

Amsterdam, 31. Jul. 128pf. schöner bunter poln.

Waizen 175 Egl., 126pf. sommerischer 145 Egl., pommerscher Roggen 108 Egl., 118pf. preußischer 95 Egl.; Hafer fand ziemliche Frage.

Hamburg, 3. August. Waizen: Fast alle Sorten sind etwas höher notirt. Schöner Danziger würde baldige Käufer finden. Verschiffungen finden indessen gar nicht statt; die Ausfuhr beschränkt sich lediglich auf die Umgegend. Roggen: Seewärts geht hiervon nichts ein. Die Preise behaupten sich reichlich. Hafer: Bei der geringen Zufuhr gut gehalten und bezahlt, und kann solche Waare sich einen baldigen Absatz versprechen.

London, 27. Jul. Von Waizen hatten wir heute wenig frische Zufuhr, daher beste Waare zu den letzten Preisen rasch weggesucht wurde. Hafer ist 1 Schilling pro Quarter im Preise gestiegen. (Ein Quarter ist gleich 5 Scheffel. 2½ Meßen Berl. Maas.)

Lissabon, 14. Jul. Die Korn-Verkäufer halten auf höhere Preise (für pommerschen Waizen z. B. 480 Rs. pro Alqueire.) Die lagernde Masse von Waizen ist zu bedeutend, um ein rasches Steigen zuzulassen. Gerste ist gänzlich übersättigt und ohne Umsatz; Preis 100 a 120 Rs. In Porto sind bis jetzt nur schöne Waizen-Sattungen angenehm und mit 800 a 880 Rs. bezahlt, ordin. notirt man 600 a 650 Rs. Roggen ist daselbst flau, Preis 200 a 260 Rs. Gerste gilt 160 Rs. pro Alqueire. (Alqueire = 4 Meßen Berl. Maas; 100 Reis = 3 Gr. 7½ Pf. Pr. Cour.)

Philadelphia, 30. Mai. Der Büschel Waizen galt 75 bis 80 Cent; Roggen 40 Cent und Hafer 25 Cent. (1 Büschel enthält 10½ Berl. Meßen. 100 Cent machen 1 Dollar, und 1 Dollar ist gleich 7½ Schilling Sterling à 8 Gr. 4½ Pfen. Preuß. Cour.)

K ö n i g s b e r g.			
Cours vom 9. August 1821.		Verk.	Käufer.
Ducaten neue	.	—	9 29
— alte	.	—	9 24½
Albertsthaler ründige	.	4 8½	—
Rubel neue	.	3 8½	—
Friedrichsd'or	.	—	17 12
Münze	.	100½ Rl.	— Rl.
Pfandbriefe Ostpr.	.	—	80½
Stadt-Obligationen	.	71½	—
— dito neue Coupons	.	65½	—
— d'to alte dito	.	88	—
Staats-Schuldscheine	.	—	68½
Prämienscheine	.	—	—
Lieferungs-Scheine	.	—	81½
Tresorscheine	.	100½	—
Thaler-S.	.	—	—

Elbing, Donnerstag, den 16ten August 1821.

Ergebnisse in der Provinz Ostpreußen im Monat Juli 1821.

In Pillau liefen 72 Schiffe (worunter 48 mit Ballast) ein und ausgelaufen sind 67 (14 mit Ballast). In Memel kamen 71 Schiffe (worunter 65 mit Ballast) in den Hafen und 69 sind ausgelaufen, von denen nur 3 mit Ballast beladen waren. Auf den Königsbergischen Handlungsspeichern sind 96 Lasten inländ. und 2254 Lasten ausländ. Getreide aufgemessen und 523 Lasten Getreide sind abgemessen worden.

Unglücksfälle. Durch Brand wurden zerstört: im Dorfe Freimark 2 Bauerhöfe und 12 hölzerne Gebäude; in Ramuten ein Wohnhaus; in Schönmühle 2 Wohnhäuser und 1 Stallgebäude; in adl. Arnstein 1 Bauer, und 1 Insmannshaus mit 2 Scheunen (ein zweijähriges Kind kam dabei um das Leben); im Dorfe Bassen eine Brachstube, wobei ein 86jähriger Greis das Leben verlor; in adl. Lehwald 1 Wohnhaus nebst Stall. — Durch den Blitz wurden eingedachert: im Dorfe Jedwabno 2 Scheunen. — Ertrunken sind: ein zehnjähriger Knabe in Bernsteindruck Memler Kreises; ein Kind von 2 Jahren in Falkenau; ein 13jähriges Mädchen zu Wesselsböden beim Wassersichöpfen; ein Kuirassier beim Pferdefranken im Frischingfluß; zwei Frauenzimmer beim Baden in der See unfern Rauschen. — Ein Fischerwirth aus Neukuhren stürzte beim Reiten vom Pferde und brach das Genick. Ein Knecht aus Hr. Holland fiel in der Trunkenheit in die brühende Meise der Brauerei zu Weskenhoff und starb an der Verbrühung. Eine Frau verlor ihr Leben durch eine Kopfverletzung, die ihr beim Ueberrreiten zugefügt wurde. — In den Gewässern wurden todt aufgefunden: in Memel ein Matrose, der vom Mastkorbe gefallen war; ein neunzehnjähriges Dienstmädchen; eine 50jährige Dienstin; ein Schuhmacher; in der Alle ein vermißter Knecht aus Steinwalde; in Königsberg ein weiblicher Körper. — Selbstmorde sind 6 durch Männer und einer durch ein Frauenzimmer verübt.

Bei ihrer Abreise empfehlen sich allen Bekannten und Freunden

Ferd. Simon,
Henriette Simon,
geborne Post.

Elbing, den 11ten August 1821.

Theater, Anzeige.

Unterzeichnete beschien sich dem verehrten Publikum ergebenst anzuzeigen: daß morgen, Freitag den 17. August zu unserm Benefice gegeben wird: Welche ist die Braut? oder: Die große Ehegesellschaft; Lustspiel in 5 Aufzügen von Frau v. Weigensdorn. — Wir versehen nicht hiezu ergebenst einzuladen. Carl und Amalie Wacker.

Vorladung.

Auf dem obhier auf der Lastadie belegenen, dem Kaufmann Carl Ernst Kawerau gehörigen, mit der Hypotheken Nummer A. X. 63 a. bezeichneten Grundstück stehen Rubr. III. No. 2. 666 Rthl. 60 gr. für den Fuhrmann Philipp Albrecht auf Grund des von den damaligen Besitzern, dem Thorbesucher Christian Hinz und seine Gattin Anna Elisabeth geborne Glück vom 18/20ten Junius 1804. von Notar und Zeugen ausgestellten Schuld-Instrumente in Folge der Verfügung vom 15ten Oktober 1804 eingetragenen, welche angeblich bezahlt sind. Es haben auch mehrere Erben des am 18ten Januar 1808 verstorbenen eingetragenen Gläubigers quittirt. Es kann jedoch die Löschung dieser Forderung im Hypotheken-Buch noch nicht erfolgen, weil die Legitimation dieser Erben und die Quittung des Sohnes erster Ehe Philipp Albrecht fehlen. Auf den Antrag des Besitzers, des Kaufmanns Carl Ernst Kawerau werden daher alle Diejenigen, welche auf die besagte Forderung aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, insbesondere die Erben des verstorbenen Fuhrmanns Philipp Albrecht, namentlich dessen Sohn erster Ehe, Philipp Albrecht, oder dessen Cessionarien oder die sonst in seine Rechte getreten sind, hierdurch aufgefordert, innerhalb drei Monaten, spätestens aber in dem auf den 6ten Dezember c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Depositarischen Herrn Justizrath Jacobi im Stadtgericht angesetzten Termin, entweder in Person oder durch einen zulässigen, mit gehöriger Information versehenen Bevollmächtigten, wozu den Auswärtigen die Herren Justiz-Commissarien Niemann, Senger, und Störmer in Vorladung gebracht werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden, und mit Angabe und Vorbringung der erforderlichen Beweismittel

auszuführen und darauf die weitere rechtliche Verhandlung der Sache zu gewärtigen. Im Fall sich Niemand meldet, werden die Ansprüche für erloschen erachtet, mit Abschung der Forderung und Cassation des vorhandenen Documente, woran bloß das erste Blatt mit dem Eintragungs-Vermerk steht, verschoren werden.

Elbing, den 13ten Juli 1821.

Rönlgl. Preuß. Stadtgericht.

PUBLICANDA.

Da die diesjährige Hommelschätzung in dem Zeitraum vom 20ten August bis den 3ten Septbr. c. statt haben wird, so werden sämtliche Hausbesitzer zur Vermeidung des Wassermangels bei etwaiger Feuergefährde, aufgefordert, vor jedem Hause während dieser Zeit ein mit Wasser gefülltes Gefäß aufzustellen. Wer dieser Verfügung nicht nachkommt, verfällt in eine Strafe von 15 gr.

Elbing, den 14ten August 1821.

Rönlgl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Den Bier- und Brannweinschänckern wird das bestehende Gesetz in Erinnerung gebracht, daß den in Dienst stehenden Soldaten keine Getränke auf Credit gegeben werden müssen, weil für die Bezahlung solcher Schulden Niemand einstehen kann.

Elbing, den 11ten August 1821.

Rönlgl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Von Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß der Schuhmachermeister Johann Hinterlach und dessen Braut Suppreßina Goebel nach dem gerichtlich errichteten Ehe- und Erbvertrage die Gütergemeinschaft, sowohl im Betreff des Vermögens, als des Erwerbes vor Eingehung ihrer Ehe abgeschlossen haben.

Elbing, den 10ten Juli 1821.

Rönlgl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, sollen die den Wälzenbräuer Michael Schönchen Erben gehörigen sub Litt. A. I. 567. und A. XVII. No. 128. hieselbst gelegene, auf resp. 4224 Rthl. 24 gr. 9 pf. und 376 Rthl. 11 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstücke, und wovon das Erstere ein Wohnhaus auf der Hommel belegen, zu welchem eine Braugerechtigkeit, und das zweite ein Gartenhaus und ein Obst- und Gelschlagarten

von 1 Morgen 100 Quadrat-Ruthen groß, welches an der Wallstraße zwischen dem Berliner- und Danziger-Thor belegen, gehört, öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 1sten November c. den 2ten Januar 1822 und den 2ten März 1822, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Depositen Herrn Justizrath Jacobi anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxen der Grundstücke können übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 10ten Juli 1821.

Rönlgl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll das den Fuhrmann Friedrich Ehlerischen Erben gehörige sub Litt. A. XIV. 20. auf dem St. Georgedamm gelegene, auf 298 Rthl. 56 gr. 4½ pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 14ten November d. J. um 11 Uhr Vormittags vor dem Depositen Herrn Justizrath Dörl anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. — Elbing, den 1sten August 1821.

Rönlgl. Preuß. Stadtgericht.

Da in dem, zum öffentlichen Verkauf des, der vermittelter gewesenen Roggenbusch, jetzt geschelichte Radtke gehörigen sub Litt. A. XIII. No. 15. hieselbst auf dem Tiefdamm gelegenen Grundstücks, welches auf 187 Rthl. 69 gr. 11 pf. gerichtlich abgeschätzt worden, auf den 31sten März c. anberaumt gewesenen Termin sich kein Käufer gemeldet hat, so haben wir einen nochmaligen Licitations-

Termin den 19ten September c. Vormittags um 11 Uhr vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besiz, und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadigerichte zu erscheinen die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gütlich zu seyn, daß derjenige, der im Termin Meistbietender bleibt, man nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später eintommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 13ten Juni 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da die diesjährige Himmelschätzung Montag den 20ten August c. anfangen, und die Reinigung der nachbäuerlichen Himmels der Brannen und Faulhimmel circa bis zum 2ten Septbr. beendet seyn wird; so wird solches dem Publico mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß durch die zu treffende Vorkehrungen die Mühlen nicht am Vermahlen des Getreides gehindert werden. Zugleich wird bekannt gemacht, daß die zur Himmelschätzung erforderliche Arbeiten dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden sollen, und hiezu ein Termin auf den 16ten d. M. 10 Uhr zu Rathhause vor der städtischen Bau-Deputation anberaumt worden ist.

Elbing, den 9ten August 1821.

Der Magistrat.

Montag den 13ten August sollen die Langwiesen für Ochsen, Dienstag den Kreuzort für Ochsen Mittwoch den Holm für Ochsen, Donnerstag das 4te und 5te Loos der Bollnerkiewiesen für Ochsen und das 1ste und 2te Loos für Rüge und Pferde, und Freitags die Michlauen für Rüge und Pferde des Morgens von 10 bis 11 Uhr für Bürger mit Land und von 11 bis 12 Uhr für Fremde, in der Behausung des Vorsteher Mahler gegen das gewöhnliche Weidgeld aufgegeben werden.

Elbing, den 8ten August 1821.

Die Vorsteher des Gem. Guts der Altstadt.

Montag den 27ten August c. und die folgenden Tage von 9 Uhr Morgens ab wird in dem an der Mauer sub No. 80. belegenen Hause, auf den Antrag der resp. Erben des verstorbenen Herrn Doctor Weber und im Auftrage des hiesigen Königl. Stadtgerichts, das zum Nachlaß des Herrn Doctor Weber gehörende Mobiliare, bestehend: in Kupfer, Zinn,

Messing und Eisen; Meublen, Haus- und Gartengeräth; gutes Tischzeug, Linnen und Seiten; Oranger Bäume und andere Topfgewächse, imgleichen einige Aertel hartes Brennholz; — und wenn sich am zweiten Tage Nachmittags, Liebhaber zu Landkarten, Gemälden und Kupferstichen finden, sollen auch diese, im Wege einer freiwillig veranstalteten öffentlichen Auction, gegen gleich baare Bezahlung in Preußl. Courant, durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Staßdorowsky, V. E.

Dienstag den 21ten August c. Vormittags um 10 Uhr, sollen die nachstehend benannten Holz Waaren und anderen Sachen, welche aus dem am 13ten Julius c. gestrandeten Schiffe Fortuna geborgen worden sind, in der Nähe des Dorfes Proßernau auf der Nährung, am Seestrande, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung verkauft werden: 2912 Stück neue fichtene Dielen, 1½ und 13öllig, 403 Stück neue fichtene Planen, 33öllig, 77 Stück fichtene Latten, 1 eichene lange Planke, 1 Schiffsboot, 3 kleine Schiffs Masten, anderes Rundholz vom Schiffe und einiges Brennholz.

Montag den 20ten August c. wird frisch Tonnens hier zu haben seyn bei Friedrich Wittwe.

Montag den 20ten August wird frisch Tonnens hier zu haben seyn bei Jsr. Zimmermann.

Donnerstag den 23ten August ist Bier zu verkaufen bei Hanff.

Sehr gute holl. Heringe, holl. Pack. in 1, 1½, 1¾, und 3¼ Tonnen, sind billig zu haben, in der langen Hinterstraße No. 353 bei

E. Van Beuningen.

So eben erhaltene verschiedene Gattungen Ergl. Toback von vorzüglicher Güte, leicht und angenehm reinem Geruch, sind zu billigen Preisen zu haben bei Leon Wiebe, innerer Mühlenbamm No. 913.

Vorzüglich schöne holländische Heringe, frische holländische Käse, dergleichen Rauchtaback, Lucca Del, und seine Perlgruppe, wie auch alle andere Gewürz und Material Waaren sind billig zu haben bei Johann Lemky Wittwe.

Bei dem Tischlermeister Reich in der langen Hinterstraße No. 367. stehen ein moderner Schreib Secretair, Kommoden, Klapp- und Kaffee, Tische, alles von birken Maser, zum Verkauf.

Die ehemalige Zandersche Brannweinbrennerei auf dem innern Vorberge, die sich durch ihre sehr vortheilhafte Lage empfiehlt, ist, da sich dazu noch kein annehmlicher Käufer gefunden hat, mit dem dabei befindlichen Brannweinbrennerei-Geräthe, von mir unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen; und ich ersuche daher Kaufliebhaber dazu, sich bei mir gefälligst zu melden, indem ich zugleich bemerke, daß bei erfolgter Vereinigung, der Kauf-Contract zwischen mir, und dem sich meldenden Käufer sogleich geschlossen werden kann.

Niemann, Fußst, Commissarius.

Im Auftrage des Herrn Intendant Schulz habe ich zum öffentlichen Verkauf des ihm eigenthümlich zugehörigen und hier auf dem Mühlendam sub Litt. A. VII. 46. belegenen Grundstücks, bestehend aus einem Wohnhause und einem Stall, einen Termin auf den 28ten August c. Vormittags um 11 Uhr in meiner Behausung angesetzt, zu welchem ich Kauflustige hiermit einlade.

Störmer.

Das auf dem innern Vorberge Litt. A. IV. 46. belegene, ehemals den Siegmundschen Erben zugehörige Wohnhaus, soll aus freier Hand verkauft oder auch vermietet werden. Kauf, oder Miethelustige können in beiden Fällen bei dem Herrn Bürgermeister Steinfeld die Bedingungen erfahren.

Das den Kayserischen Ebeuten zugehörige und im Grubenbagen sub Litt. XIII. No. 28. gelegene Grundstück, soll Mittwoch den 22ten dieses um 9 Uhr Vormittags in meiner Wohnung, Spieringstraße No. 338., an den Weißbierenden vermietet werden. Der zu diesem Grundstück gehörige Gemüsegarten von anderthalb Morgen Land kann sogleich übergeben werden. Joh. F. Silber.

Bequester dieses Grundstücks.

In meinem Hause in der Brückstraße, sind zwei Stuben, nach der Straße, von Michaeli ab zu vermieten. — Auch stehen hirtene und lindene Meubeln zum Verkauf.

Schönenberger.

Das den Liedtke'schen Erben zugehörige neuverbaute Haus No. 465. in der Brückstraße ist von Michaeli ab zu vermieten. Miethelustige belieben sich zu melden bei

C. Grube am Wasser.

Mein Haus nebst Garten auf dem äußern Mühlendam No. 2081. biete ich zu den kommenden Michaeli zur Miete, oder zum Verkauf an, weil der jetzige Miether wegen seiner Veränderung seine Miete verlassen muß; hierüber kann in demselben Hause täglich und jederzeit, das Nähere erfahren und gesehen werden.

Samuel Liebau.

Es ist auf dem äußern Vorberge in dem Züchners meißer Kieteschen Hause von ist ad, eine Stube, Küche und Boden bis Michaeli zu vermieten; auch steht selbiges Haus mit 2 Stuben, 2 Küchen, und 2 Wöden, jedes mit separatem Eingange, sogleich zum Verkauf; nähere Auskunft ertheilt der Rodlers meißer C. Kübe am Wasser, nahe am Gerstenthor.

Eine Gelegenheit von einigen Zimmern, Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten, mit oder ohne Meubles, ist in dem von mir bewohnten Hause billig zu vermieten.

Stahlenbrecher.

Das Haus der Schneidemühle gegenüber, mit 3 Stuben, zur Frick'schen Ziegelei gehörig, und das an der Hoppenbeck mit 2 Stuben, sind auf Michaeli zu vermieten. Auch sind daseibst ungebrannte Ziegel zu haben.

In meinem am Lixent liegenden Wohnhause sind 2 zur Schankwirtschaft und im nahesten Zustande befindende Stuben nebst 2 Küchen, 2 Keller und anderer Bequemlichkeit von Michaeli ab zu vermieten.

Joseph Thiem.

Das am Holländertor neuverbaute Wohnhaus, worin 5 Stuben, Küche mit Bequemlichkeiten, ist von Michaeli d. J. noch zu vermieten.

C. Wittig, Wwe.

Das Häußchen an der Kötterpforte ist noch Michaeli d. J. zu vermieten bei

C. Wittig, Wwe.

Das Obst mit dem Wein und Wassernüsse in meinem, dem Cassino gegenüber gelegenen Garten auf dem Mühlendam, ist zu vermieten.

C. Wittig, Wwe.

Ein zum Getreidehandel in kleinen gut gelegenes Haus, wird auf Michaelis zur Miete verlangt. Ein Mehreres beim Wäcker J. F. L. Piotrowski.

Ein unverheiratheter Mann, der das Brannwein Destilliren versteht, findet ein gutes Unterkommen; wo? sagt die Zeitung's Expedientin.

Ein junges Mädchen von guter Erziehung wünscht in oder außer der Stadt ein Unterkommen. Mehr Nachricht giebt die Buchhandlung.

Ein Pacht-Contract von der Weide Wolfshagel ist in der Stadt verloren worden. Der ehrliche Finder wolle solchen gegen eine Belohnung von 1 fl. in der Buchhandlung abgeben.

Vergangenen Dienstag ist auf dem Wege von der Hunde, bis nach der Grünengasse eine mit achtern Steinen in Silber gefasste Buchnadel, in Form einer Blume, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, sie in der Buchhandlung gegen eine Belohnung abzugeben.